

# Arbeitsbelastung: Der Unmut wächst

Der Unmut in den Schulen über zunehmende Arbeitsbelastungen und Aufgabenfülle ohne finanzielle Kompensation oder Reduzierung der Stundenzahl wächst. Darmstädter Grundschulkolleg/innen haben mit sogenannten „Überlastungsanzeigen“ erfolgreich auf die angespannte Situation aufmerksam gemacht. (Siehe HLZ 1-2015) In Rüsselsheim trafen sich die Personalräte Rüsselsheimer Schulen und haben einen „Hilferuf Rüsselsheimer Grundschullehrkräfte“ verfasst. Für diesen Text werden jetzt Unterschriften an allen Schulen gesammelt, er soll in einer Pressekonferenz vorgestellt werden. Am 29. April 2015 findet in der Rüsselsheimer Stadthalle im Vorfeld des 1. Mai eine Veranstaltung „Pädagogik – mit dem Rücken zur Wand“ statt. Hier werden Erzieher/innen, Grundschullehrer/innen, Lehrer/innen an weiterführenden Schulen und andere über die Arbeitssituation in ihren Einrichtungen berichten und diskutieren. Wir dokumentieren den „Hilferuf Rüsselsheimer Grundschullehrkräfte“ und einen Brief des Kollegiums des Gymnasiums Gernsheim an Kultusminister Lorz. Die Kolleg/innen warten noch auf die Antwort des Kultusministers.

## Hilferuf Rüsselsheimer Grundschullehrkräfte

Die Schulpersonalräte der Rüsselsheimer Grundschulen haben sich zu einem Erfahrungsaustausch getroffen und in mehreren Runden über die Arbeitssituation an den Rüsselsheimer Grundschulen beraten. Einig sind wir uns in der Überzeugung, dass Lehrer/innen eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit ausüben, in deren Mittelpunkt die Schülerinnen und Schüler stehen. Wir nehmen diese Verantwortung gerne wahr, aber die Kinder und wir benötigen Unterstützung!

- Die inklusive Beschulung erfordert Förderpläne, Schulberichte, Beratungsgespräche, Durchführung von Förderausschüssen, Kooperation mit verschiedenen Personen und Einrichtungen, erhöhten Aufwand bei der Diagnostik und der Vorbereitung eines noch differenzierteren Unterrichts. Hierfür sind die meisten Lehrer/innen nicht ausgebildet, geeignete Fortbildungsangebote fehlen. Die Aufgaben der Förderlehrkräfte sind so vielfältig, dass ihnen viel zu wenig Zeit bleibt die Klassenlehrer/innen zu unterstützen. Darüber hinaus erschwert eine zunehmende Zahl von Kindern mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten das Unterrichten und bringt ebenfalls viele Gespräche und Absprachen mit Eltern, Therapeuten und Beratungsstellen mit sich.
- Die völlig mangelhafte personelle Ausstattung führt gerade bei der Inklusion, die viele Grundschullehrkräfte im Grundsatz begrüßen und

unterstützen, dazu, dass sich die Regelschullehrer/innen mit dieser Aufgabe allein gelassen fühlen. Gemessen an den neuen Aufgaben ist die Stundenzuweisung viel zu gering, **die Kinder erhalten nicht die dringend benötigte Förderung, die ihnen zusteht.**

- In Rüsselsheim werden auch in den kommenden Monaten weitere Flüchtlinge und Asylbewerber aus Kriegs- und Krisengebieten erwartet. Mittel für Intensivkurse und Seiteneinsteigerklassen wurden unrealistisch kalkuliert, d.h. sie wurden zu knapp bemessen. Deshalb werden neue Kinder nur notdürftig ohne pädagogische Förderung betreut. **Das Land muss für jedes neue Kind die nötigen Mittel sofort zur Verfügung stellen.**

Ans:  
GEW regional  
Kreisverbände  
Groß-gerne und  
Klein-gerne  
Mai 2015

- Die Entwicklung zur Ganztagsgrundschule verlangt neben der Erstellung von Konzepten und verstärkter Kommunikation mit Betreuungskräften und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen die Erledigung vieler organisatorischer Aufgaben. Präsenz- und Betreuungszeiten weiten die Arbeitszeit aus.
- Evaluation (Schulinspektion, zentrale Lernstandserhebungen, kommentierte Deutschnoten usw.) bedeutet in der Summe erhöhten Arbeitsaufwand.
- Eine ausufernde Bürokratie, zu große Klassen und mangelnde Planungssicherheit wegen unsicherer Ressourcenzuweisung erschweren zusätzlich die Arbeit.
- Die Lärmbelästigung durch den Frankfurter Flughafen und mangelnder Lärmschutz mindern den Lernerfolg (NORAH-Studie), schäbige, muffelnde Toiletten, erhöhtes Schmutzaufkommen und Hygieneprobleme durch überlastetes Putzpersonal, gehören leider zum Alltag. **Die Lehrkräfte fürchten nicht nur um ihre eigene Gesundheit, sondern auch um die der Schülerinnen und Schüler.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Arbeitsbelastungen an den Grundschulen erhöhen sich kontinuierlich, ohne dass die politisch Verantwortlichen auch nur in Ansätzen über substantielle Verbesserung nachdenken. Das Vorhaben der hessischen Landesregierung, für die beamteten Lehrer/innen in dieser Tarifrunde eine Nullrunde durchzusetzen, zeigt uns auch, wie wenig unsere Arbeit wertgeschätzt wird.